



## Das Direkte Subventionszahlungsprogramm für eine umweltfreundliche Landwirtschaft in Südkorea

Chul-lee Chang<sup>a</sup> und Heide Hoffmann<sup>b</sup>

a Humboldt-Universität zu Berlin, Landwirtschaftlich-Gärtnerische Fakultät, Institut für Pflanzenbauwissenschaften, Invalidenstr. 42, D-10099 Berlin, Germany.

Email chul-lee.chang@student.hu-berlin.de

b Humboldt-Universität zu Berlin, Landwirtschaftlich-Gärtnerische Fakultät, Institut für Pflanzenbauwissenschaften, Invalidenstr. 42, D-10099 Berlin, Germany.

Email heide.hoffmann@agr.ar.hu-berlin.de

### Abstract

Die aktuelle Agrarpolitik in Südkorea ist gegenwärtig darauf ausgerichtet, eine umweltfreundliche Landwirtschaft zu fördern. Dafür gibt es zwei Ursachen: Einerseits führt die intensive Landbewirtschaftung zu zahlreichen Umweltproblemen, wie z.B. hohe Nitratbelastung von Böden und Grundwasser durch zu hohe Düngergaben. Andererseits entstehen den Betrieben, die umweltfreundlich produzieren, Einkommensverluste durch eine geringere Produktivität. Besonders betroffen sind davon auch Betriebe des ökologischen Landbaus (MAFF 1999).

Im Ergebnis der GATT-Verhandlung/Uruguay Round wurde die Inlandsintervention mittels der Preisunterstützung für die Agrarprodukte beschränkt. Deshalb gehört zu den Maßnahmen der Förderungspolitik das Programm "**Direktzahlung für umweltfreundliche Landwirtschaft**" (MAFF 2001; DGAU 1999; Ledebur et al. 2000). Ziel ist es, die Einkommen der entsprechenden Betriebe durch direkte Zahlungen finanziell abzusichern, und dadurch einen Beitrag für eine umweltfreundliche Agrarpolitik in Südkorea zu gewährleisten. Allerdings ist neben den positiven Intentionen auch eine Reihe von Problemen bei der Umsetzung erkennbar.

Im Poster-Beitrag werden Vorzüge und Nachteile des Programms am Beispiel von Bio-Betrieben in Südkorea dargestellt und Vorschläge für die Weiterentwicklung unterbreitet.

**Keywords:** *Direktzahlung, Umweltfreundliche Landwirtschaft, Südkorea*

### I. Staatliche Förderung umweltfreundlicher Landwirtschaft in Südkorea

Umweltfreundliche Landwirtschaft in Südkorea hat zum Ziel, gesunde Lebensmittel zu erzeugen und zum Erhalt der natürlichen Lebensgrundlage von Menschen, Tier und Pflanze beizutragen. Darüber hinaus sichert bzw. schafft sie im ländlichen Raum Arbeitsplätze, da die entsprechenden Verfahren erst gering mechanisiert sind. Der Einstieg

in solche extensive Wirtschaftsweise ist für die Landwirte nicht unproblematisch, weil sie aufgrund des in der Regel geringeren Ertragsniveaus Einkommenseinbußen in Kauf nehmen müssen. Bei Umstellung auf ökologischen Anbau dürfen sie außerdem erst nach einer Umstellungszeit von zwei bis drei Jahren ihre Ware als Öko-Produkte zu einem höheren Preis verkaufen (MVEL 2001). Deshalb hat die staatliche Unterstützung umweltfreundlicher extensiver Landwirtschaft eine große Bedeutung.

Eine solche staatliche Förderung besteht in Südkorea seit 1995 (Kim 1998). Das Ministerium für Landwirtschaft und Forsten hat als gesetzliche Grundlage und dazu im November 1997 "Gesetze für die Förderung der umweltfreundlichen Landwirtschaft" verabschiedet (MAFF 1998). Im wesentlichen werden drei Hauptziele verfolgt:

1. Reduzierung der Umweltbelastung durch Dünge- und Pflanzenschutzmittel bzw. durch tierische Exkremate,
2. Erhaltung und zielgerichtete Entwicklung der Kulturlandschaft und
3. Förderung der extensiv wirtschaftenden Betriebe (MAFF 1999).

Eine konkrete Maßnahme innerhalb des dritten Förderschwerpunktes ist ein Direktzahlungsprogramm für eine umweltfreundliche Landwirtschaft. Der Hintergrund ist, dass als Folge der GATT/UR Senkung des Stützpreises und Erweiterung des Marktes für die landwirtschaftliche Erzeugnisse vorzusehen sind. Die WTO empfiehlt deshalb die Förderung einzelner Maßnahmen in Form von Direktzahlungen (Shin 1998; DGAU 1999; Ledebur et al. 2000).

## **II. Direktzahlungsprogramm**

### **Definition und Bedeutung**

Seit 1999 gibt es in Südkorea das Direktzahlungsprogramm für eine umweltfreundliche Landwirtschaft im Rahmen der "**Verordnung über Direktzahlungen für landwirtschaftliche Produzenten**", die im Februar 1997 auf der Grundlage der "Sondergesetze zur WTO-Umsetzung" beschlossen wurde (Lee 2001).

Ziel des Förderungsprogramms ist die Stabilisierung des Einkommens von umweltfreundlich wirtschaftenden landwirtschaftlichen Betrieben, u.a. auch von Öko-Betrieben. Damit soll ein Anreiz für die Ausdehnung nachhaltiger Bewirtschaftungsformen geschaffen werden, die insbesondere Belangen des Umweltschutzes Rechnung tragen. Ausdrücklich wird die Direktzahlung sowohl als eine Kompensation des sinkenden Einkommens für einen Betrieb, der extensive Bewirtschaftungsrichtlinien einhält, verstanden, als auch ein Entgelt an die Landwirtschaft für Dienste, welche diese der Gesellschaft leistet (MAFF 2001).

### **Bedingungen**

Bei diesem Programm können Landwirte, die folgende Bedingungen erfüllen, Zahlungen in Höhe von 524.000 Won (ca. 950 DM)/ha/Jahr für die Dauer von max. 5 Jahren erhalten (Lee 2001):

#### *Lage des Betriebes*

Der Betrieb muss in besonders fragilen Gebieten wie in Trinkwassereinzugsgebieten oder in den Sondergebieten der Paldang- und Dächung-Dämme oder in Naturparks lie-

gen, wo die Bewirtschaftungsmaßnahmen stark eingeschränkt sind. 1997 betrug die Anzahl der Betriebe in solchen Schutzgebieten 57.374 und umfasste eine Fläche von 70.019 ha (Tabelle 1) (Lee 2001).

**Tabelle 1** Fläche und Betriebsanzahl in Naturschutzgebieten im Jahr 1997

	Fläche (ha)		Betriebszahl
	Reisfeld	Trockenackerfeld	
Trinkwassereinzugsgebiete	9.204	12.432	10.984
Sondergebiete	19.390	24.330	36.266
Naturparkgebiete	8.989	5.654	10.124
<b>Summe</b>	<b>36.603</b>	<b>42.416</b>	<b>57.374</b>

(Quelle: Lee 2001)



**Photo 1** Sondermaßregelgebiet für den Paldang-Damm

### *Betriebsstruktur*

Es werden bevorzugt ländliche Gemeinde und Agrargenossenschaften bzw. -firmen gefördert. Damit soll eine leistungsfähige Verwaltung gewährleistet werden. Gleichzeitig wird ein effizienterer Umweltschutz erwartet. Eine Gemeinde besteht aus 5 bis 10 Betrieben, deren Betriebsgröße mindestens 1.000 m<sup>2</sup> landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) betragen muss (MAFF 1999).

### *Verpflichtungen der Betriebe*

Bei diesem Direktzahlungsprogramm darf allein landwirtschaftliche pflanzliche Produktion zur menschlichen Ernährung gefördert werden (MAFF 2001; Lee 2001). Prinzipiell tragen die Betriebe jedoch Mitverantwortung für alle Bewirtschaftungsprozesse. Die am Programm teilnehmenden Betriebe müssen sich verpflichten:

- Das Konzept eines Betriebsplans für fünf Jahre vorzulegen,
- An der Aus- und Weiterbildung zur die natur- und standortgerechten Landwirtschaft teilzunehmen und
- Die Grenzwerte für Dünge- und Pflanzschutzmittel einzuhalten (MAFF 2001; MAFF 1999).



Photo 2 Ausbildung für die Betriebsleiter

### Prozeß der Antragstellung

In erster Linie werden die Anträge der Mitgliederbetriebe durch die Gemeindeführer gemeinsam dem Landkreisamt vorgelegt. Danach erfolgen Prüfungen des Standorts und der Betriebsbedingungen und daraufhin die Auswahl der Betriebe. Die Betriebsleiter der ausgewählten Betriebe müssen am Ausbildungsseminar teilnehmen, das vom Landkreisamt, der Forschungsstelle für Agrartechnik und von der staatlichen Inspektionsorganisation für Agrarprodukte sowie von der landwirtschaftlichen Genossenschaft gemeinsam organisiert wird. Dort werden die Landwirte über eine umweltgerechte Wirtschaftsweise informiert.

Bevor die Subvention tatsächlich ausgezahlt wird, werden zweimal (vor der Aussaat und nach der Ernte) Bodenuntersuchungen zu chemischen Bodenwerten durchgeführt, und einmal (nach der Ernte) eine Untersuchung der Ernteprodukte. Hier muss die Menge der im Produkt zurückgebliebenen PSM 50% unter der Norm sein, die vom Gesundheitsministerium festgelegt ist (MAFF 1999; MAFF 2001).

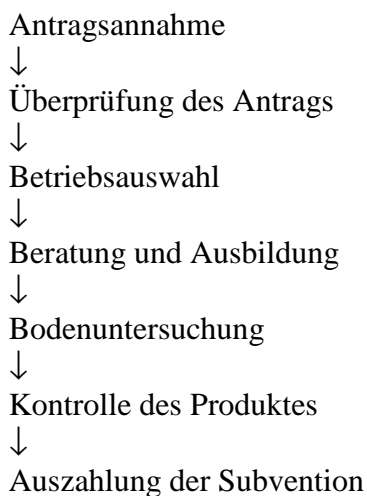
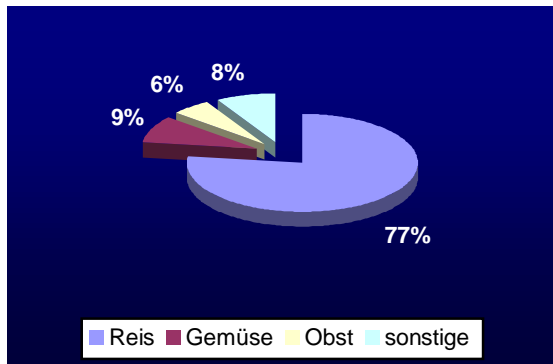


Abbildung 1 Bedingungen für die Teilnahme am Direktzahlungsprogramm (Quelle: MAFF 1999)

## Stand und Entwicklung des Direktzahlungsprogramms

Das Direktzahlungsprogramm hat in Südkorea bislang eine große Akzeptanz gefunden. Im Jahr 1999 wurde es von 21.105 Betrieben beantragt. Davon werden gegenwärtig 18.008 Betriebe mit 10.572 ha LF gefördert (Lee 2001). Dabei handelt es sich hauptsächlich um Betriebe mit Reisbau. Dies ist darauf zurückzuführen, dass beim Reis extensive Bewirtschaftungsrichtlinien leichter einzuhalten sind, als beispielsweise im Gemüse- und Obstbau. Im Jahr 1999 betrug die Anzahl der Betriebe mit Reisanbau 13.887 (ca. 77%) (Abbildung 2) (KOFA 2000).



**Abbildung 2** Anzahl der an dem Direktzahlungsprogramm teilnehmenden Betriebe nach Kulturarten im Jahr 1999 (Quelle: KOFA 2000)



**Photo 3** Reis aus Naturschutzgebieten

Wie schon erwähnt erfolgt im Rahmen des Direktzahlungsprogramms auch eine Förderung von ökologisch wirtschaftenden Betrieben. Seit 1999 werden jährlich rund 5,7 Milliarden Won (ca. 8,8 Millionen DM) an Öko-Betriebe direkt ausgezahlt (MAFF 2001). Um speziell diese Form umweltfreundlicher Landwirtschaft zu fördern, soll nach einem agrarpolitischen Regierungsentwurf die Förderungshöhe in den nächsten Jahren angehoben werden. Danach stehen in den kommenden vier Jahren jährlich 24 Milliarden Won (ca. 37 Millionen DM) zur Verfügung (Cheju-RDA 2001).

### **III. Schlußfolgerungen**

Die Einführung des staatlichen Direktzahlungsprogramm hat positive Ergebnisse für den Umweltschutz in Südkorea gebracht. So wurden im Jahr 1999 in Betrieben, die an dem Programm teilnahmen, 30% weniger chemische Düngemittel angewandt. Ebenso wurden chemisch-synthetische Pflanzenschutzmittel 1-3 Mal weniger ausgebracht als in den konventionell wirtschaftenden Betrieben (4-6 Mal) (KOFA 2000).

Des Weiteren hat das Programm zur Verbreitung des umweltfreundlichen Landbaus, speziell auch des Ökologischen Landbaus beigetragen.

Neben diesen positiven Effekten sind jedoch auch Probleme erkennbar. Beispielsweise ist im Marktsegment für Öko-Produkte ein starker Angebotsanstieg zu verzeichnen. Die sprunghafte Erhöhung der Produktionsmenge führt aber häufig zu Absatzproblemen am betroffenen Standort (ZLF 1999; LKZ 1999). Dementsprechend müssen Maßnahmen zur Verbesserung der Vermarktung von Bioprodukten einschließlich Zertifizierung folgen.

Der Subventionsbetrag von 524.000 Won (ca. 950 DM)/ha/Jahr ist auf Grund der Einkommensbilanz von umweltfreundlich bewirtschafteten und konventionellen Betrieben bei den Reisbau errechnet worden (Lee 2001). Die ersten Erfahrungen der Betriebe zeigen jedoch, dass die Höhe des Subventionsbetrages in der Praxis für manche Landwirte zu niedrig ist.

Generell sind die Bedingungen für die Teilnahme am Direktzahlungsprogramm noch zu kompliziert. Erwähnt wird in dem Zusammenhang der geforderte Zusammenschluss der Betriebe zu ländlichen Gemeinden. Hier sollte den Landwirten eine zusätzliche Beihilfe gewährt werden.

### **Danksagung**

Hiermit wird der Konrad-Adenauer-Stiftung, St. Augustin gedankt, die durch die Gewährung eines Promotionsstipendiums die Untersuchungen zum Thema ermöglicht.

### **Literatur**

- Cheju-RDA (Cheju-Rural Development Administration) (2001): Direktzahlungsprogramm. In: <http://www.cheju.rda.go.kr/jj02/agrinfo01/GREEN/Grenn-1/G-138.htm>
- DGAU (Deutsche Gesellschaft für Agrar- und Umweltpolitik) (1999): Landwirtschaft im globalen Wandel. Herausforderungen-Handlungsbedarf, In: Husumer Gesprächskreis 1999, In: <http://www.dgau.de/husum99.htm>
- Kim, H. (1998): Development Issues and Directions on the Policy for Environmentally Friendly Agriculture. In: Korean Journal of Organic Agriculture, Vol.6, No.2, S. 13-28, Seoul

- KOFA (Korea Organic Farming Association) (2000): Agrarpolitik. In:  
<http://www.organic.or.kr/govern/govern.php>
- Ledebur, J; Pompe, W.; Münchhausen, H.; Dabbert, S. (2000): Liberalisierung des Welthandels als Herausforderung für den Ökologischen Landbau. Vortragsmanuskripte, Agrarpolitische Gespräche der AGÖL, Berlin
- Lee, S (2001): Direktzahlungsprogramm für umweltfreundliche Landwirtschaft. In:  
<http://www.milenium.pe.kr>
- LKZ (Kyongnamer Zeitung) (1999): Direktzahlungsprogramm ist zurückhaltend. am 22.11.1999, Kyongnam
- MAFF (1998): Ergebnisse der Durchführung der Programme für die umweltfreundlichen Landwirtschaft. Seoul
- MAFF (Ministry of Agriculture, Forestry und Fishery) (1999): '99 Förderungsprogramme für umweltfreundliche Landwirtschaft. Ausbildungsmaterial für umweltfreundliche Landwirtschaft, Seoul
- MAFF (2001): Direktzahlung für umweltfreundliche Landwirtschaft. In:  
[http://www.maf.go.kr/envir/envir\\_dirpay.htm](http://www.maf.go.kr/envir/envir_dirpay.htm)
- MVEL (Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft) (2001): Ökologischer Landbau in Deutschland (Stand: Mai 2001). In:  
<http://www.verbraucherministerium.de/landwirtschaft/oekolog-landbau/oekolog-landbau.htm>
- Shin, K. (1998): Einführungsmaßnahme des Direktzahlungsprogramms für den Biobetrieb mit Reisbau. In: Nonghyopjosawolbo, November 1998, Seoul
- ZLF (Südkoreanische Zeitung für Landwirte und Fischer) (1999): Direktzahlungsprogramm für umweltfreundliche Landwirtschaft am Beispiel von Landkreis Kyonggi-Yangpyong. H.1177, am 29.12.1999, Seoul